

PORTRÄT: Wenn scheinbare Schwäche zu Stärke wird

Klimaschutzaktivistin Greta Tintin Eleonora Ernman Thunberg, * 03. Januar 2003, Stockholm, Schweden

von Nora Roesky

„Die Welt braucht alle Arten des Denkens“, sagte die ehemalige Professorin für Tierwissenschaften und Autismus Mary Grandin. Und trotzdem ordnen wir Menschen gerne in Schubladen ein. Schlau/dumm, arm/reich, gesund/krank, top/flop. Diese Klassifizierungen haben grundsätzlich eine wichtige Bedeutung, damit wir in unserer komplexen Welt zurechtkommen.

Dass wir aber trotzdem immer wieder überprüfen müssen, ob unsere Systeme noch Bestand haben oder neu überdacht werden müssen, zeigt uns unsere Umwelt jeden Tag. An der Natur, an den Auswirkungen unseres Tuns, an den Menschen in unserer direkten Umgebung und zum Beispiel auch an Prominenten, so wie Greta Thunberg.

Dieses Mädchen, das vielleicht wie kein zweites einen Fokus hat, der die Welt verändert. Und eine scheinbare Schwäche, das Asperger-Syndrom. Eine Schwäche, die wir als Entwicklungsstörung einstufen und die es den Betroffenen sicher oft sehr schwer macht in unserer Welt zurecht zu kommen. Menschen, die eine Krankheit haben, müssen oft sehr schwere Zeiten überstehen und es ist so wichtig, dass sie Menschen, Tiere, Natur an ihrer Seite haben, damit sie an ihren Krisen wachsen können. Gretas Asperger-Syndrom wurde erst mit 12 Jahren diagnostiziert. Ein langer Leidensweg. Doch jeder Mensch, der eine Krise durchgestanden hat, öffnet damit auch den Horizont für seine Umwelt.

Dass wir jede Art des Denkens brauchen, führt uns Greta Tintin Eleonora Ernman Thunberg vor Augen. Und zwar inzwischen so prominent, dass wirklich niemand mehr wegschauen kann. Wie wertvoll für uns Menschen!

„Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“

Durch Gretas Radikalität hat fast jede*r eine Meinung zu ihr und ihren Äußerungen, und das polarisiert in höchstem Maße. Dadurch entsteht etwas: ein Dialog. Ein Bewusstsein für das Thema Klimaschutz, das von allen Seiten beleuchtet wird. Und im Mittelpunkt steht Greta, der die Gewandtheit auf der Bühne durch ihre Eltern, einer Opernsängerin und einem Schauspieler, in die Wiege gelegt wurde.

Durch ihren Asperger-Autismus hat sie die Gabe, sich einem Thema voll und ganz zu widmen. Dabei unternimmt sie genau das, was Wissenschaftler*innen zu Beginn eines neuen Projektes tun: Sie trägt alle Informationen zusammen, stellt sie in einen Bezug zueinander und schlussfolgert. Und diese Schlussfolgerungen betreffen jedes Lebewesen dieser Erde.

Ein Mädchen – alles andere als normal und alles andere als belanglos. ◀

